

## **Bericht über mein Auslandssemester an der James Cook University in Townsville / Australien, von Juni bis November 2013**

Ich hatte das Glück an dem Internationalen Austauschprogramm der Universität Oldenburg teilnehmen zu dürfen. Meine Austausch-Universität war die James Cook University in Townsville, die für Ihre Forschung auf dem Gebiet der Meeresbiologie bekannt ist.

Dies war auch der Grund weshalb ich mich für diese Uni beworben hatte. Ich belegte die Kurse Marine Conservation Biology, Coral Reef Ecology, Wetland and Estuarine Ecosystems sowie Design and Analyses in Ecological Studies. Für die meisten der Kurse hatte ich mich bereits in Deutschland über das ISO bei dem dortigen Prüfungsamt angemeldet. Es gab jedoch vor Ort noch die Möglichkeit innerhalb der ersten Woche Kurse zu ändern.

Die Betreuung der internationalen Studierenden vor Ort war gigantisch. Es gab eine extra Einführungsveranstaltung für alle internationalen Studierenden mit anschließendem Programm wo nochmal in Einzelsitzungen erklärt wurde, wie man seine Kurse online aus-, abwählen und verwalten kann. Vor Ort befindet sich zudem ein total modernes Education Center wo einem jeder Zeit mit seinen Problemen geholfen wurde. Besonders die vielen verschiedenen Online-Portale sorgen nämlich gerade am Anfang sehr für Verwirrung. Im Vergleich zu Oldenburg gab es nicht nur Studip(heißt dort Blackboard Learn) und einen Outlook-Email-Account. Nein, es gibt auch noch extra Portale mit extra Log-ins, wo man seine Finanzen und Immatrikulations- bzw. Prüfungstermine verwalten muss.

Wie schon erwähnt, ist die **Betreuung der Internationalen Studierenden** an der James Cook University sehr gut! Es gibt ein extra Team von Festangestellten, welche sich nur um die sogenannten "Internationals" kümmern. Sie waren durchweg auf dem Campus anzutreffen. Zum Beispiel beim wöchentlichen `Cafe International` eine Veranstaltung mit Live-Musik und Snacks mitten auf dem Campus. Hier war bei relaxter Atmosphäre Zeit mit anderen Studieren ins Gespräch zukommen oder sich mit Fragen und Problemen an das Team zuwenden. Zudem gab es unregelmäßige Events wie Ausflüge, Barbeques, Breakfasts, eine Poolparty, Pancake oder Muffin Tage u.s.w.

Die meisten Events wurden über die Facebook-Seite des Internationalen Studierenden Büros publik gemacht. Bei Facebook angemeldet zu sein, war in diesem Fall also sehr vorteilhaft. ;-)

**Die Unterkunft** hatte ich schon in Deutschland klar gemacht, da man sich auf einen Platz in einem der Häuser auf dem Campus bewerben musste, vergleichbar wie hier bei uns mit den Studentenwohnheimen. Ich wohnte in der George Roberts Hall. Einer großen Gebäude Ansammlung zu der auch eine Kantine gehört. Der Vorteil des gemeinsamen Essens ist, dass man so sehr schnell mit anderen ins Gespräch kommt. Ich hatte ein kleines möbiliertes Zimmer in einer 4er WG mit zwei australischen und einem amerikanischen Mitbewohner.

### **Zu den Kursen**

Besonders die Kurse Marine Conservation Biology, Wetland and Estuaries sowie Coral Reef Ecology waren sehr praxis-orientiert und enthielten viele Übungen, Seminare (Diskussionsrunden) und die letzt-genannten Module auch Exkursionen. Insgesamt muss ich sagen habe ich in dieser kurzen Zeit super viel gelernt. Auch wenn ich am Ende nicht alle meine vier Kurse bestanden habe. Man muss dazu sagen: es wurden sehr viele, sogenannte **Assignments** verlangt. Dies waren in meinem Fall:

ein wissenschaftliches Paper nach ganz bestimmten Kriterien schreiben, ein Status- Report über eine gefährdete Tierart verfassen, zwei normale Essays (Topics: Overfishing, The Coral Reef Crisis ect.), ein Referat über in diesem Fall über Verbreitungsstrategien von Mangroven, mehrere sogenannte 'annotated bibliographies', hier verfasst man eine Liste von Quellen(z.B. Paper) zu einem bestimmten Thema und fasst kurz zusammen was dessen jeweiligen Hauptinformationen/-thesen sind, um diese dann später in einer Diskussion anzubringen,

Katrin Gese

ein Gutachten (aufgeteilt in drei Teile) über ein vorher durch Exkursion erkundetes Gebiet, ein Paper über die Coral Reef Ecology Exkursion, ein Poster sowie die dazugehörige Präsentation  
Zwei Tutoriumsberichte (Vergleich von drei Paper, schriftliche Beurteilung der anderen Poster-Präsentationen) u.v.a.

Letztlich ist die hohe Anzahl von **Assignments** (plus Klausuren am Ende des Semesters) auch der Grund, weshalb ich nur empfehlen kann nicht mehr als zwei-drei Kurse zu wählen. Besonders wenn man vorher noch in keinem anderen englischsprachigen Land studiert oder gelebt hat. Das Modul System ist einfach etwas anders, und ein Modul beinhaltet viel mehr "Stoff" als ein Modul in Deutschland. Zudem kostet jedes Modul bei der Anmeldung Geld, nur bis zu einem Stichtag bekommt man das Geld bei Abmeldung zurück. Das sollte man wissen!

### **Fazit**

Ich hatte in Australien mit die beste Zeit meines Lebens. Jeden Morgen bin ich auf dem weg zur Uni an den Campus-Wallabies vorbeigegangen und bin bestimmt einem dutzend heimischer Vogel-Arten begegnet. Ich habe einen Koala geknuddelt und bin mit Haien getaucht. Ich habe tolle leute aus zig Nationen kennengelernt, und somit meinen weltlichen Horizont erweitern können. Ich würde diese Entscheidung immer wieder Treffen. Auch wenn das Studieren 'Down Under' absolut kein Zuckerschlecken ist!

Beste Grüße,  
Eure Katrin